

Termine

Liberaler Blaublichttag

NECKARSULM Feuerwehrtechnische Voraussetzungen bei Elektrofahrzeugen sind das Hauptthema bei einem Blaublichttag der FDP am Samstag, 8. Oktober, 9.30 bis 13.30 Uhr im Vienna House Easy, Heiner-Fleischmann-Straße 8 in Neckarsulm. Verschiedene Referenten geben Einblicke in die sicherheitstechnischen Herausforderungen alternativer Energiesysteme. Anmeldung unter <https://fdp-landtag-bw.de/events/blaulichttag>.

Willy-Brandt-Ehrung

NECKARSULM Der SPD-Kreisverband Heilbronn lädt seine Jubilare und Mitglieder zur traditionellen Willy-Brandt-Ehrung am Samstag, 8. Oktober, um 14 Uhr ins Genossenschaftsheim Neckarsulm ein.

Frauen im Beruf

HEILBRONN Fragen zur eigenen beruflichen Situation können Frauen am Montag, 10. Oktober, von 11 bis 14 Uhr mit den Expertinnen der Kontaktstelle Frau und Beruf Heilbronn-Franken besprechen. Für diese Kurzberatung per Telefon oder Videokonferenz ist eine Anmeldung erforderlich. Die Anmeldung für den Fokustag ist im Veranstaltungskalender unter www.frauundberuf-hnf.com zu finden.

Fahrrad-Check

HEILBRONN Unter dem Motto „Aufs Rad, Heilbronn!“ lädt die Grünen-Landtagsabgeordnete Gudula Achterberg ein zu einem Radwege-Check in Heilbronn am Montag, 10. Oktober. Der Fahrradexperte Hermino Katzenstein, fahrradpolitischer Sprecher der Grünen-Landtagsfraktion, begleitet die Tour. Start ist um 15 Uhr am Radhaus am Heilbronner Hauptbahnhof. Im Anschluss findet ab 18 Uhr eine Veranstaltung in der Zigarre (Achtungstraße 37) statt, um über Fahrradwege und Sicherheitsfragen zu diskutieren.

Existenzgründer

HEILBRONN Der nächste Workshop für Existenzgründer der Handwerkskammer Heilbronn-Franken findet am Dienstag, 11. Oktober, von 17 bis 21 Uhr bei der Handwerkskammer in Heilbronn statt. Eine Anmeldung ist erforderlich bei Beate Hönnige, Telefon 07131 791171 oder unter www.hwk-heilbronn.de/Termine.

Alles rund um die Geburt

HEILBRONN In einem Youtube-Livestream informieren die SLK-Kliniken am Dienstag, 11. Oktober, 19 Uhr, zum Thema „Alles rund um die Geburt“. Ärztinnen, Pflegekräfte und Hebammen der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe geben Infos zum Klinikaufenthalt und beantworten gerne Fragen zum Thema, die über die Chatfunktion live gestellt werden können.

Wiedereinstieg in Beruf

HEILBRONN Wer nach einer Familienzeit wieder zurück in den Beruf will, hat viele Fragen zur Entwicklung des aktuellen Arbeitsmarktes. In einem Online-Seminar am Donnerstag, 13. Oktober, 10 bis 11 Uhr erfahren Teilnehmer Aktuelles rund um den Arbeitsmarkt. Anmeldung bis zum 12. Oktober unter <https://eveeno.com/806363799>.

ILCO-Treffen

HEILBRONN Das nächste Treffen der ILCO-Selbsthilfegruppe für Menschen mit künstlichem Darmausgang sowie Darmkrebs findet am Mittwoch, 12. Oktober, von 15 Uhr im Restaurant Wartberg in Heilbronn statt. Auf dem Programm steht ein Vortrag über den Landesverband.

Ausländische Kräfte

REGION Wie Potenziale von internationalen Fachkräften erfolgreich genutzt werden können, erfahren Entscheider aus Firmen in einem kostenlosen Online-Seminar am Dienstag, 18. Oktober, 15 Uhr. Anmeldung: www.welcomecenter-hnf.com/wir-ueber-uns/veranstaltungen/internationale-fachkraefte-fuer-ihre-unternehmen.html.

Wissen austauschen, Zukunft aufbauen

INTERVIEW *Naturfreunde-Vizepräsident Mamadou Mbodji spricht über „Klimagerechtigkeit als globales Friedensprojekt“*

Von unserer Redakteurin
Milva-Katharina Klöppel

Ein Leben für den Umweltschutz – so lässt sich das Engagement von Mamadou Mbodji zusammenfassen. Zum Abschluss seiner mehrtägigen Reise durch die Region wird der Vizepräsident der Naturfreunde Internationale am heutigen Freitag, 7. Oktober, ab 19 Uhr im Gewerkschaftshaus Heilbronn in der Gartenstraße einen kostenlosen Vortrag halten.

Was fällt Ihnen besonders in Deutschland auf, Herr Mbodji?

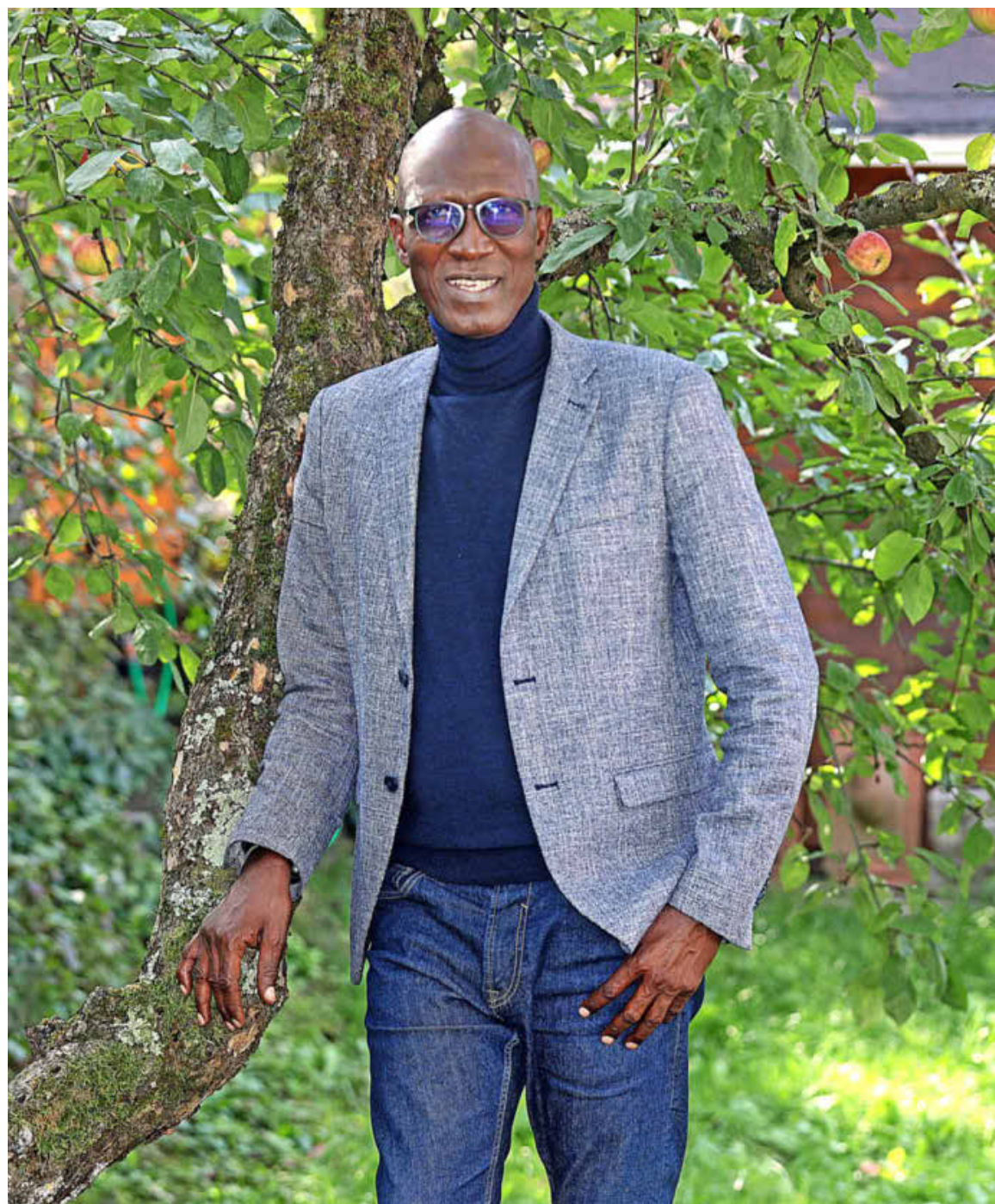
Mamadou Mbodji: Mich beeindruckt, wie viel Grün es in den Städten gibt. Als ich das erste Mal nach Deutschland kam, überraschte mich die große Anzahl an Autos trotz des gut ausgebauten öffentlichen Nahverkehrs. Heute weiß ich, dass es im Interesse der Politik ist. Und die Automobilindustrie hier unter keinen Umständen verloren gehen darf.

„Wir brauchen einen intelligenten Technologietransfer.“

Sie waren bereits 2017 für einen Vortrag in Heilbronn. Das Thema damals: die Massenflucht vor dem Klimawandel. Hat sich seither etwas geändert?

Mbodji: Die Problematik ist dieselbe. Ich spreche seit 2011 über Klimaflüchtlinge. Die Menschen kommen nicht nach Europa, weil sie es wollen. Sie haben schlichtweg keine Alternative. Ich nenne es häufig den Marsch der Toten, weil die Menschen keine Hoffnungen mehr haben und innerlich schon wie tot sind. Bereits 2011 habe ich auf Kongressen davon gesprochen, dass es kein Grenzposten, kein Militär schaffen wird, diese Menschen aufzuhalten. Sie haben schlichtweg nichts mehr zu verlieren.

An dem Punkt kommt dann Klimagerechtigkeit ins Spiel?



Seit 30 Jahren engagiert sich Mamadou Mbodji für den Umweltschutz. Er sieht nicht nur die von Menschen gemachten Ursachen der Klimakrise, sondern sucht auch nach Projekten in Afrika, um eine Katastrophe abzumildern. Foto: Ralf Seidel

Mbodji: Ja, aber nicht im Sinne von, der globale Norden als Verursacher hat zu bezahlen. Es geht um Solidarität. Wir müssen die Errungenschaften des Nordens an die Begebenheiten Afrikas anpassen und vor Ort Lösungen, afrikanische Lösungen, erarbeiten. Ansonsten verschlechtert sich die Situation. Das Mittelmeer ist ein großer maritimer

Friedhof. Tausende schlagen sich durch die Wüste, um nach Agadez, im Norden des Niger, zu gelangen – und kommen dabei in der Sahara um. Geändert hat sich nur, dass der globale Norden durch die Medien mehr über die Flüchtlinge weiß und es die Menschen dort beim Essen ihres Croissants und beim Trinken ihres Milchkaffees stört.

Nehmen alle Flüchtlinge den gefährlichen und meistens auch kostspieligen Weg nach Europa auf sich?

Mbodji: Nein, wir haben auch sehr viel inländische Migration – vom Land in die großen Städte. Afrika lebt von der Landwirtschaft und ist abhängig vom Klima. Wenn der Regen ausbleibt, können die Menschen kein Getreide mehr anbauen.

Auffahrunfall mit 2,7 Promille

HEILBRONN 2,7 Promille hat der Alkoholtest bei einem 39-Jährigen am Mittwoch in Heilbronn angezeigt. Der Mann war gegen 7.15 Uhr mit seinem Peugeot 406 auf der Neckartalstraße auf den Ford Mondeo ei-

nes 61-Jährigen aufgefahren. Der Ford stand an einer roten Ampel und wurde durch den Aufprall auf den Peugeot eines 53-Jährigen geschoben. Verletzt wurde niemand. Es entstand ein Sachschaden von etwa

12500 Euro. Das Auto des 39-Jährigen war nicht mehr fahrbereit und musste abgeschleppt werden. Der Mann musste im Krankenhaus eine Blutprobe abgeben und hat nun mit einer Anzeige zu rechnen. red

Atomkraftgegner treffen sich

NECKARWESTHEIM Eine Info- und Diskussionsveranstaltung mit Vertretern des Aktionsbündnis Castor-Widerstand Neckarwestheim beginnt an diesem Freitag um 19.30 Uhr im Demo-Z Ludwigsbürg, Wil-

helmstraße 45/1. Am Sonntag, 9. Oktober, startet um 14 Uhr ein Protest-Spaziergang zum GKN. Treff ist auf dem Wanderparkplatz „Schöne Aussicht“ zwischen Kirchheim und Neckarwestheim. red

Alternativer Nobelpreis: Neudenauer schlagen Gruppe vor

Im Gedenken an verstorbene Ehefrau Silke Helfrich nominiert Jacques Paysan erneut genossenschaftlichen Verbund aus Venezuela

Von unserem Redakteur
Simon Gajer

NEUDENAU In Venezuela haben sich Genossenschaften aus einkommensschwachen Regionen zu einem Kollektiv zusammengeschlossen, um bezahlbare Waren und Dienstleistungen anzubieten. Dafür bekommt nun Cecosesola den Alternativen Nobelpreis. In Neudenau trifft diese Nachricht Jacques Paysan hart – obwohl es doch ihm zu verdanken ist, dass der Zusammenschluss tatsächlich den Preis bekommt. Der Neudenauer hatte vor mehreren Monaten die Gruppe dafür vorgeschlagen.

Gefühle Jacques Paysan kämpft mit seinen Gefühlen, als er über die Gruppe und den Preis berichtet. Denn eigentlich ist all das seiner im vergangenen Jahr verstorbenen Ehefrau Silke Helfrich zu verdanken. Sie hatte die Gruppe drei Mal für den Preis vorgeschlagen, immer vergeblich. Jacques Paysan weiß,

wie niedergeschlagen seine Ehefrau auf die Absagen reagiert hatte. Er habe sie danach immer wieder aufgebaut.

Nach ihrem Tod sollte ihre Arbeit nicht für den Papierkorb gewesen sein, erzählt Jacques Paysan. Also brachte er Cecosesola erneut bei der Organisation Right Livelihood vor, die für den Preis verantwortlich ist. Und dieses Mal klappt es. Ihn treiben seither gemischte Gefühle um. „Ich freue mich für die Gruppe, aber gleichzeitig ist es von so einer Tragik überschattet.“ Dass die Jury nun den Preis nach Venezuela gibt, ein Jahr nach dem Tod seiner Ehefrau, das fühle sich zugleich für ihn falsch an. „Er selbst könne nur zwiespältige Freude empfinden.“

Seine Ehefrau Silke Helfrich, obwohl sie für die grüne Heinrich-Böll-Stiftung in Südamerika tätig war, habe keine Parteipolitik verfolgt, vielmehr habe sie mit Idealismus an ihren Zielen gearbeitet, erzählt Jacques Paysan. Intensiv befasste sie sich mit Gruppen, die sie unter

der Überschrift Commons zusammenfasste. Silke Helfrich schrieb in einem Aufsatz, dass in Commons die Menschen all das, was sie brauchen, gemeinsam und bedürfnisorientiert produzieren, pflegen, nutzen und verwalten. Das Besondere an diesem wissenschaftlichen Papier: Silke Helfrich beschreibt zwar darin

auch die Arbeit von Cecosesola in Venezuela, sie befasst sich aber genauso intensiv mit den Freibadfreunden Neudenau, die das örtliche Freibad in Eigenregie erhalten. Auch um die solidarische Landwirtschaft Heilbronn geht es darin.

Dank Silke Helfrich und Jacques Paysan ist Neudenau nicht nur we-

gen der Preisträger des alternativen Nobelpreises bekannter. Durch die beiden haben sich größere Forschergruppen in der Stadt getroffen, Gespräche am Brunnen vor dem Rathaus sorgten für Gesprächsstoff im Ort. Mit dem heutigen Wirtschaftsminister Robert Habeck diskutierte Silke Helfrich übrigens im Jahr 2019 bei einer Veranstaltung der Heinrich-Böll-Stiftung über ein Buch. Im Jahr 2017 machte die Umweltministerin von El Salvador, Lina Pohl, Zwischenstation in Neudenau – und lernte in der Küche des Ehepaars, Spätzle zu schaben.

Reise soll folgen Die Verantwortlichen hinter Cecosesola kennt Jacques Paysan bislang nicht, zur Preisverleihung nach Stockholm ist der Neudenauer eingeladen, und er will auch hingehen. Mit seiner Tochter plant er, später noch nach Venezuela zu fliegen, um sich vor Ort ein Bild von Cecosesola zu machen. „Ich möchte es schon mal erleben“, sagt Jacques Paysan.



Im Jahr 2016 besuchte Silke Helfrich die Gruppe Cecosesola. Foto: privat



Mit den Unterlagen zur Nominierung: Jacques Paysan. Foto: Simon Gajer